

Unfreien bei Burchard von Worms und Gratian. Ein Beitrag zur Textkritik der Quellen des kanonischen Rechts und zur Geschichte christlicher Umformung des Ehrechts (S. 453–461), untersucht die Texteingriffe Burchards in Decr. 9, 18, 26 und 27 und Gratians in C. 29 q. 2 c. 1 und 2, in denen das Prinzip der Gotteskindschaft aller Menschen, Freier und Unfreier, in den Vordergrund gestellt wird, das zu einer Umgestaltung des Ehrechts geführt hat. – Juan FORNÉS, *Notas sobre el Duo sunt genera Christianorum* del Decreto de Graciano (S. 463–484), bietet eine Übersicht über die Auslegung des bei Gratian C. 12 q. 1 c. 7 Hieronymus zugeschriebenen Textes seit dem 6. Jh. – André GOURON, *Observations sur le Stemma Bulgaricum* (S. 485–495), bekräftigt die von Hermann Kantorowicz vorgeschlagene Datierung der Schrift ins zweite Viertel des 12. Jh. und weist als Schreiber der *disputationes reportatae* Giraudus, den Vf. der *Summa Trecensis*, nach. – Aryeh GRABOÏS, *Une approche canonistique au XII^e siècle à l'égard des alieni dans la societas christiana*: Rufin (S. 497–509), zeigt, daß Rufinus in seiner Summe mit den *alieni* in der Christenheit die Juden meinte, womit der Weg zu ihrer rechtlich abgesicherten Diskriminierung freigemacht worden sei. – Rudolf WEIGAND, *Die Dekretabbreviatio «Exceptiones ecclesiasticarum regularum»* und ihre Glossen (S. 511–529), analysiert die in acht Hss. überlieferte Abbreviatio und vergleicht sie mit fünf anderen Dekretabbreviationen. – Gérard FRANSEN, *Quaestiones Mediolanenses. Examen du manuscrit Bibl. Ambros. H. 128 inf. et édition de 12 questions* (S. 531–548): Die Quaestionen stammen aus den 80er Jahren des 12. Jh. – Jiří KEJŘ, *Princivalli Mediolanensis Lectura super Decretum* (S. 549–560), trägt die wenigen Nachrichten vom Ende des 13. Jh. über das Leben des in Padua lehrenden Kanonisten zusammen, informiert über vier erhaltene Codices und eine verlorene Hs. der Lectura, ihren Aufbau und über ihre wahrscheinliche Benutzung durch Guido de Baysio († 1313). – Pier Giovanni CARON, *Il Cardinale Ostiense artefice dell'«utrumque ius» nella prospettiva europea della canonistica medievale* (S. 561–582), befaßt sich mit den Bemühungen des Hostiensis († 1270) um eine Verschmelzung kanonischen und römischen Rechts zu einem *ius commune* für die christliche Welt. – Giovanni SANTINI, *La riscoperta del pensiero giuridico di Guido da Suzzara nel quadro del diritto comune dell'Europa medievale* (S. 583–589), skizziert in dieser Notiz, mit der S. schon 1987 die Präsentation eines Buches über Guido da Suzzara († 1293) einleitete, Leben und Wirken des Bologneser Juristen. – James A. BRUNDAGE, *The Lawyer as his Client's Judge: The Medieval Advocate's Duty to the Court* (S. 591–607), befaßt sich mit der Anwendung des Kalumnieneides. – Paolo NARDI, *Note sui rapporti tra studia e pubblici poteri nei secoli XII–XIII* (S. 609–633), skizziert Einflüsse weltlicher und geistlicher Mächte auf die Entwicklung des Studiums vom Scholarenprivileg 1155 bis Anfang des 14. Jh. – Kenneth PENNINGTON, *The Pazzi Conspiracy and the Jurists* (S. 635–648), behandelt die Gutachten mehrerer Juristen, die sich gegen die von Sixtus IV. verhängte Exkommunikation Lorenzo de' Medici nach der Pazzi-Verschwörung (1478) aussprechen und sie wegen gravierender juristischer Verfahrensfehler für nichtig erklären. – Bernard GUILLEMAIN, *Le pape Benoît XII (1334–1342) et l'élargissement du monde* (S. 651–660): Während man Griechen und Armeniern mit dogmatischer Härte begegnete, sah der Papst die Missionsanfänge in Asien durch die Brille der missionierenden Orden zu positiv. – Die verbleibenden elf Beiträge dieser Festschrift behandeln Themen, die außerhalb unseres Arbeits-